



Offiziersgesellschaft Obwalden

Wort des Präsidenten: Relative Sicherheit in Zeiten der Veränderung

Liebe Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Leserinnen und Leser

Was bedeutet Sicherheit für Sie persönlich? Bestimmt dominiert bei der Beantwortung dieser Frage die subjektive Wahrnehmung des Umfeldes jeder Einzelperson die Aussage. Gemäss Duden wird das Adjektiv „relativ“ unter anderem mit der Bedeutung „bedingt, begrenzt, vergleichsweise“ verknüpft. Übertragen auf den Begriff der relativen Sicherheit resultiert also eine individuelle Wahrnehmung derselben. Die Studie „Sicherheit 2015“ der ETH Zürich geht dieser Frage wissenschaftlich nach und macht eine Gesamtaussage für die Schweizer Bevölkerung. Die Kernaussage der Forschungen für das aktuelle Jahr zeigt, dass sich die Schweizer Bevölkerung sicher fühlt und zuversichtlich in die Zukunft blickt. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit der Armee in der aktuellen Studie, insbesondere in der jüngsten Alterskohorte, mit einem Höchststand bejaht. Ebenso werden Kaderausbildung, Ausrüstung, Ausbildung sowie Verankerung der Armee als gut beurteilt. Die Studie der ETH Zürich zeigt, dass ein Risikobewusstsein in der Bevölkerung vorhanden ist, und dass eine Auseinandersetzung mit Bedrohungen der nationalen Sicherheit und Stabilität stattfindet. Umso erstaunlicher ist es, dass Reformen wie die WEA (Weiterentwicklung der Armee) den raschen Weg durch das Parlament nicht finden, aber auf diese Thematik gehe ich an dieser Stelle nicht weiter ein. Um die Sicherheits-Bedürfnisse der Schweiz auch in Zukunft befriedigen zu können, brauchen wir eine flexible und polyvalente Armee, die in jeder Lage rasch eingesetzt werden kann, um stabilisierend zu wirken.

Im Sinne einer funktionierenden Milizarmee müssen wir bereit sein, die eigenen Bedürfnisse teilweise zurückzustellen und unseren Beitrag für die Sicherheitspolitik zu Gunsten der gesamten Gesellschaft zu leisten. Als Präsident der Offiziersgesellschaft Obwalden erfreue mich die Meinung der Schweizer Bevölkerung zur Armee. Dennoch dürfen wir uns als Verein nicht in einer relativen Sicherheit wägen und müssen Veränderungen erkennen und darauf reagieren. Insbesondere die Schnittstellen zu jungen Offizieren müssen erkannt, aufrechterhalten oder geschaffen werden. Dabei gilt es, die Wurzeln des Vereins nicht zu vergessen und die bald 160-jährige Geschichte der Offiziersgesellschaft Obwalden anzuerkennen. Nutzen wir also die günstigen Voraussetzungen in der Gesellschaft und unsere funktionierende Vereinsstruktur, um uns zeitgemäss zu verändern. Ich bin überzeugt, dass die Armee mit ihrer hervorragenden Kaderausbildung auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zu einer effektiven und effizienten Führungskultur in Armee und Privatwirtschaft beitragen wird und wir als Offiziersgesellschaft ein wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Stakeholdern sind – danke für Euer Mitwirken! Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit sowie schöne Weihnachtstage im Kreise der Nächsten und freue mich auf persönliche Begegnungen an kommenden Anlässen.

Mit kameradschaftlichen Grüessen

Der Präsident
Reto Mattli

Rückblick Napi Gnappiried und Napi Engelberg

Napi Gnappiried

Am 11. September 2015 fand wiederum eine starke Truppe unserer Offiziersgesellschaft den Weg ins „Gnappiried“ zum Nachtpistolenschiesen der Offiziersgesellschaft Nidwalden. Oberstlt Cyrill Omlin, Markus Schürmann, Herbert Weibel und Maj Hans Zurbuchen vertraten die OG Obwalden im Nachbarkanton.

Maj Hans Zurbuchen erreichte den 1. Rang, der Wanderpreis jedoch ging an den Nidwaldner Kameraden Maj Stephan Flury. Es war ein gelungener Abend, welcher in gemütlicher Kameradschaft und bei sehr feinem Essen genossen wurde.

Napi Engelberg

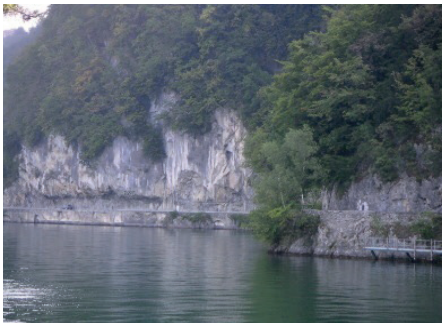
Auch dieses Jahr war das Napi Engelberg ein voller Erfolg. Die Verpflegung und das Apéro haben allen sehr gut geschmeckt und die Anwesenden Gäste waren sehr zufrieden.

Wiederum blicken alle auf einen geselligen und gemütlichen Abend zurück.

Rückblick Herbstanlass

Bei angenehmem Oktoberwetter hat am Freitag 16. Oktober 2015 der diesjährige Herbstanlass der OG Obwalden stattgefunden. Nach der Besammlung beim General-Guisan-Quai in Stansstad erreichte die Gruppe von 9 OG Mitgliedern und 2 Gästen nach einem kleinen Fussmarsch den Eingang der Festung Fürigen. Vor dem Betreten der Festung erläuterte Erwin Feller, ehemals dienstleistender Unteroffizier in Fürigen, die Entstehung und die strategische Absicht der damaligen Militärführung.

Die Festung Fürigen gehört zu einer Serie von Befestigungswerken, die während des 2. Weltkriegs im Raum Nid- und Obwalden gebaut wurden. Mit dem Bezug des Redu-



its wurde diese Gegend zu einem Schlüsselgelände der Schweizerischen Verteidigungsstrategie. Sie galt als einer der Zugänge zur Helvetischen Alpenfestung. Die Militärstrategen befürchteten insbesondere einen Durchmarsch gegnerischer Truppen von Norden über den Brünigpass ins Berner Oberland. Eine speziell heikle Gegend, da dort für den Fall einer kriegsbedingten Evakuierung der geheime Regierungssitz geplant war. Es galt daher, das so genannte Engnis von Stansstad besonders gut zu bewachen. Die Aufgabe der Geschütze der Festung Fürigen bestand darin, den Raum von Hergiswil bis zur Archereggbücke in Stans-

stad sowie den Übergang über den Renggpas, den Loppergrat, zu bewachen. In diesem Bewachungsauftrag wurde Fürigen von einer ganzen Reihe anderer Festungen in der Region unterstützt. Es gab kaum einen Berg in dem nicht eine weitere Artilleriefestung verborgen war: Im Nordosten beispielsweise die Untere und Obere Nase, Vitznau, Stock und Spitz, im Süden Kilchlidossen, Zingel, Blattiberg, Drachenfluh, Ursprung und Wissflue, im Westen der Kleine Durren. Nur um die Wichtigsten zu erwähnen.

Nach diesen spannenden Ausführungen gelangten wir zum Eingang und besichtigten zuerst die Maschinengewehrstellung (während des 2. Weltkriegs war das wassergekühlte Mg 1911 (500 – 600 Schuss /Minute) eingebaut, in den 60er-Jahren wurde das Mg 1911 durch das leistungsstärkere 7.5 cm Mg 1951 (1000 Schuss/Minute) ersetzt) auf der rechten Seite des Eingangs. Mit einer geschickten Zielvorrichtung, welche auch ohne Sicht eine präzise Bekämpfung zuließ, konnte der Schütze seinen Verteidigungsbeitrag für die Festung leisten. Sofern es die Sichtverhältnisse zuließen, erhielt er jedoch Anweisungen des Innenbeobachters, welcher via Funk das Ziel vorgab.

Der Eigentliche Festungseingang liegt hinter einem langen Gang, der ebenfalls mit einem Maschinengewehr bewacht wurde. In der Gruppe fragten wir uns, wie wohl ein Gegner mit Feuer und Bewegung den Gang hätte überwinden wollen, um in die Festung einzudringen? Dies wäre wohl ein äusserst schwieriges Unterfangen gewesen.

Der Bau der Festung Fürigen war eine eigentliche Blitzaktion. Die ersten Pläne stammen aus dem Herbst 1940, erarbeitet vom Büro für Befestigungsbauten des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD). Im Januar 1941 schrieb das EMD die Bauten öffentlich aus, worauf sich vier Parteien, darunter auch die Firma Murer aus Beckenried, bewarben. Murer reichte seine Offerte am 28. Januar ein, und

bereits am 3. Februar erhielt er den Zuschlag. Er hatte für den Rohbau einen Betrag von 411'456.60 Franken veranschlagt. Viel Vorbereitungszeit blieb Murer nicht: Baubeginn war am 3. Februar, am Tag der Auftragsvergabe selbst! Bereits am 10. Februar musste laut Vertrag der Stollenvortrieb angegangen werden und Ende Juli 1941 war die Baustelle zu räumen. Der Untertagebau war Neuland für Murer, doch fand er einermassen sichere geologische Verhältnisse vor. Hauptstück der Arbeiten war ein über zweihundert Meter langer Stollen, der in den Fuss des Bürgenberges getrieben wurde.



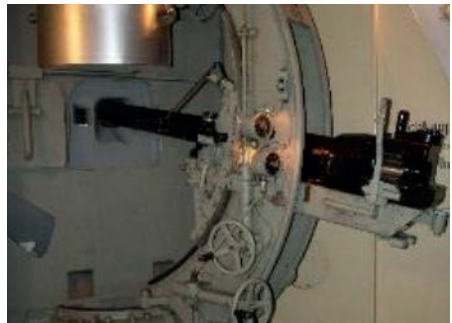
Insbesondere interessierte unsere Gruppe natürlich die Geschützstellung und die 7,5 cm Befestigungskanone, Modell 39. Um diese Artilleriekanone, in zweifacher Ausführung vorhanden, dreht sich die gesamte Anlage. Die beiden Kanonen wurden 1939 entwickelt und besitzen je nach Munitionsart eine Schussdistanz von ca. 10,5 km (Stahlgranaten) bis 12 km (Spitzgranaten). Die Geschütze sind nach Stansstad und Hergiswil ausgerichtet. Die Reichweite umfasst neben Stansstad (1 km) und Hergiswil (2,8 km) auch Alpnachstad (6,5 km) oder das Tomlihorn (8 km).

Die Festungskanonen wurden von sieben bis acht Wehrmännern bedient, einem Geschützchef, einem Richter, einem Innenbeobachter, einem Lader, einem Verschlusswart und bis zu drei Munitionszutragern.

Die Geschütze konnten zehn bis fünfzehn Schuss pro Minute abgeben. Während des 2. Weltkrieges wurde mehr-

fach mit scharfer Munition geübt. Allerdings konkurrenzierten sich damals schon Tourismus und Militär. Während der touristischen Hochsaison fanden keine Schiessübungen statt. Der letzte Kanonenschuss aus der Festung Fürigen fiel bereits 1947. Weil das Zielgebiet der Kanonen, vor allem die Hänge des Pilatus, sowie das Gebiet Fräkmünt, durch Seilbahn und Restaurants touristisch immer intensiver genutzt wurde, stellten die militärischen Verantwortlichen die scharfen Schiessübungen aus Sicherheitsgründen ein.

Die Festung Fürigen vermag auch heute noch zu beeindruckern. Sie stellt eine vollausgerüstete Verteidigungsstellung dar, inkl. Küche, Unterkünfte, etc. Heute gehört die Festung Fürigen zu den Nidwaldner Museen und wird vom Kanton getragen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Nach der Führung konnten wir uns im Restaurant Aiola al Porto stärken und durften einen Apéro geniessen. Dabei wurde noch viel über die damalige Zeit und die Festung ansich diskutiert. Die spannenden Gespräche und die Kameradschaft haben alle genossen. Der Anlass konnte für die Teilnehmenden kostenlos durchgeführt werden, dies aufgrund eines Anlass-Sponsorings der Firma ITTech GmbH, Sarnen. Dem Inhaber und OG Mitglied Roger Zurmühle sei dies hiermit herzlich verdankt.

Alain Grossenbacher, Beisitzer

Quelle: <http://www.unterirdischeschweiz.ch/>

Ausblick Winteranlass 2016

Schlittel-Spass Melchsee-Frutt

Der nächste wichtige Termin für alle Mitglieder der OG Obwalden ist der Freitag, 19. Februar 2016. An diesem Datum treffen wir uns zum obligaten Winteranlass. Auch in diesem Jahr bleiben wir bei der Speed-Disziplin „Schlitteln“.

Wir bitten Sie, sich mit dem beiliegenden Anmeldetalon oder per Email bis 15. Januar 2016 anzumelden und freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Jahresprogramm 2015/16

| | |
|------------|---|
| 19.02.2016 | Winteranlass, Schlittel-Spass auf der Melchsee-Frutt, 18.20 Uhr |
| 19.03.2016 | 160. Hauptversammlung auf dem Landenberg, ab 08.00 Uhr HV-Schiessen |

Grad- und Adressänderungen

Es ist möglich, dass wir Ihre Beförderung oder Ihren Wohnortwechsel nicht in Erfahrung bringen konnten oder übersehen haben. Sollte dies der Fall sein, so teilen Sie uns dies doch bitte schriftlich an unsere Postanschrift Offiziersgesellschaft Obwalden, Postfach 1529, 6061 Sarnen, via E-Mail oder einem der Vorstandsmitglieder mit.

Adressen des Vorstandes

| | | |
|-----------------|--|------------------------------------|
| Präsident: | Hptm Mattli Reto Grossgasse 1, 6060 Sarnen Prasident@og-ow.ch | P 041 660 28 19 |
| Vize-Präsident: | Oberst Omlin Cyrill Feldweg 14, 6072 Sachseln Vizeprasident@og-ow.ch | N 079 342 16 41 G 041 618 41 10 |
| Aktuar: | Oblt Husner Adrian Allmendweg 5, 6055 Alpnach Aktuar@og-ow.ch | N 076 338 95 85 |
| Kassier: | Oberstlt i Gst Schürmann Markus Büntenstrasse 41, 6060 Sarnen Kassier@og-ow.ch | P 041/790 86 14 N 079/670 86 14 |
| Beisitzer: | Oblt Grossenbacher Alain Brünigstrasse 123, 6072 Sachseln Beisitzer@og-ow.ch | P 041 660 86 16 |

Glossary: Info Nr. 97, 30. November 2015
Die nächste Nr. erscheint im Februar 2016

Redaktionsschluss: 31. Januar 2016
Redaktion: Oblt Alain Grossenbacher

Dieses Info wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung folgender Firmen:



**Obwaldner
Kantonalbank**



| | |
|--|---|
| ITTech <small>ITNO</small> | Netzwerke Computer Software Internet-Auftritte |
| ITTechOne GmbH 6061 Sarnen 041 661 2060 | |
| www.ittech.ch | |